

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode.“

Annahme von Inseraten bis zum 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spaltzeile berechnet. Cabellartiger Satz nach besonderem Tarif.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla

Av. 80.

Freitag, den 3. Juli 1908.

7. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 2. Juli 1908.

Se. Majestät der König hat sich gestern früh von Wodwig nach Königsbrück zu den Befestigungen der Jägerbataillon Nr. 12 und 13 begab, erlitt in unserer Ortschaft in unmittelbarer Nähe des Gasthofes zum goldenen Ring einen unfrivolösen kurzen Aufenthalt, indem ein Reiter des von Se. Majestät benutzten Automobils plöte. Durch ein nachkommendes zweites Automobil legte der König seine Fahrt fort.

S. E. K. Auch ein Segen der Sozialpolitik. Mit Freude darf konstatiert werden, daß die Vergleichen, herbeigeführt aus dem Kampfe ums Dasein, von Jahr zu Jahr in Abnahme begriffen sind. Aus dem vorjährigen Bericht des Vereins für Strafenklassen in der Gharie Dresden-Land ist zum Beispiel zu entnehmen, daß im Jahre 1907 nur noch 97 Entlassene dahin gemeldet wurden, 81 weniger als 1906, 81 weniger als 1905, 105 weniger als 1904. Das ist die legendäre Rückwirkung der Alters- und Invaliditätsversicherung, der Unfallversicherung usw. Wichte dies doch immer mehr Anerkennung finden, insbesondere in den Kreisen der Versicherten!

S. E. K. Im Geschäftsbereich des Evangelisch-lutherischen Landkonsistoriums sind im regelmäßigen Verfahren zu belegen das Pfarramt zu Schönau (Zwickau) — Nr. V (A) — Kollator: das Evangelisch-lutherische Landkonsistorium, — das Pfarramt Zehren (Weißeritz) — Nr. IV (B) — Kollator: Amtsgutbesitzer Dr. Müntzer auf Schütz, — das Pfarramt St. Petrus (Ephorale) — Nr. II — Kollator: Superintendent und Stadttrat Grimma, — das Pfarramt St. Afra (Weißeritz) — Nr. II — Kollator: Landkonsistorium. Angestellt bez. vorbest. wurden P. Ernst Arthur Döberig, Diakon in Oelsnitz i. B. als Pfarrer in Elsterberg (Blauen) und P. Paul Georg Gumbel, Pfarrer in Oelsnitz, als Pfarrer in Koborn (Dresden II), Wälder, Hilfsgeistlicher in Thurm als Diakon in Schönheide (Schneeberg) Jabel, Predigtamtskandidat als Hilfsgeistlicher in Neuhäusen (Freiberg), Wehner, Predigtamtskandidat als Hilfsgeistlicher in Hartmannsdorf (Rochlitz), Horn, Predigtamtskandidat als Hilfsgeistlicher in Hartmannsdorf (Schneeberg) und Holzahn, Predigtamtskandidat als Hilfsgeistlicher in Radeberg (Ephorale).

7. Juli. Der Juli oder Heumonath bringt uns den Sommer in seiner vollsten und schönsten Entfaltung. Nach dem Mai ist er im Bezug auf die Farbenpracht der Blumen der strahlendste. Mit freundlicher Miene tritt der Juli dem Menschen entgegen, ihm Lust und Freude spendend. Das Herz erheitert der goldene warme Sonnenschein, das Auge ergötzt die Blumenmenge und das tolle Grün der vollbelaubten Bäume. Der Juli heißt auch Landmonat; denn jetzt blühen die Linden und lieblich süßen Duft strömen die zahllosen Blüten in er prächtig geformten Baumkrone uns entgegen. Schon seit altergrößer Zeit war den Germanen die Linde ein trauriger, lieber Baum. Wie man die Linde preist als die Verkörperung der deutschen Kraft und fester, unerschütterlicher Sinnlichkeit, so ist die Linde ein Bild deutscher Gemüthsheit und Innigkeit. Die Linde ist uns allen lieb; denn sie ist unser Hausvater von alters her. Unter der Linde spielten wir als Kinder, unter der Linde treffen sich noch heute vielfach auf dem Lande die Brautleute und tanzen die Paare auf dem Gemeindeganger. Die alten Deutschen hielten am häufigsten unter der Linde Gericht und Volksversammlung ab. Im dichten Laube des edel deutschen Baumes spielen die Vögel und summeln die Bienen, denen die Lindenblüte den süßlichsten Honig gibt. Der Juli ist der Monat der Heurathe, die Wiese spendet den aromatischen Duft des Heues, und der Wald atmet gerade in der drückendsten Sonnenhitze

augenärkend's Oyon am meisten aus zur Erquickung und zum Ergötzen des Wanderers. Dem Geschmack nicht einladend die Kirche zu und die Beere des Balbes. Ebenso reist die Julisonne die unendliche Zahl der mehrfachen Köner in den schwellenden Rehen und die schwanfenden Halme können oft kaum den Segen der Ernte tragen. Wenn je zu einer Zeit das Paradies auf Erden noch zu finden ist, so schafft es der Juli, der Wärme und Schönheit mit Reichtum paart.

Königsbrück. Auf dem Sechschschießplatz bei Königsbrück wird in der Zeit vom 6. bis 11. Juli das 4. Infanterie-Regiment Nr. 103 täglich von 7 Uhr Vorm bis 2 Uhr 30 Minuten Nachm. Schießen in größeren Abteilungen abhalten.

Dobra. Ein Ei von außergewöhnlicher Größe legte eine Henne des Gutbesizers Herrn Köstlich. Das gute Tier schien den Gänsen Konkurrenz machen zu wollen. Der Besitzer nahm das Ei um 16 mit gutem Appetit zu verzehren. Kaum aber hatte er die Schale angefaßt, so bemerkte er, daß in dem großen Ei noch ein ganz normales auch mit einer harten Schale versehenes Hühnerei steckte. Es muß also hier ein Ei buchstäblich um das andere herumgewachsen sein.

Zittau. In den Wäldern der Umgebung, die unter dem Nonnenroß großen Schaden erleiden, tritt jetzt der Todfeind der Nonne, die Raupenfliege (Parasetigena) in großen Scharen auf. Das Weibchen legt seine Eier in die Raupen der Nonnenfalter ab, die dadurch zugrunde gehen. Das Erscheinen der Fliege wurde schon vor drei Jahren von Gelehrtenseite angekündigt.

Radeburg. Der nächste Roth- und Blehmarkt hier selbst findet Mittwoch, den 7. Juli, statt. Für Rinder und Schweine sind Ursprungszeugnisse beizubringen.

Radeberg. Der 21. Verbandstag des Sächsischen Innungsverbandes findet am 12. und 13. Juli in Radeberg statt. Auf der Tagesordnung befinden sich eine große Reihe wichtige Anträge.

Dresden. In Postamt Rochlitz ging heute auf der steilen Grenzstraße das Pferd eines Geschirres durch und rannte in die Gartenmauer des Wöllniger Gasthofes. Dem Tiere wurde durch den heftigen Anprall ein Bein buchstäblich abgerissen.

Röhrig. Der Handarbeiter Dwyer wurde am Sonnabend abend gegen 8 Uhr auf der zu jener Zeit sehr belebten Quer Straße bei der Heimkehr von der Arbeit von einem hiesigen Radfahrer angefahren. Er fiel dabei so unglücklich auf den Hinterkopf, daß er einen Schädelbruch erlitt; Sonntag nacht ist er seinen schweren Verletzungen erlegen.

Freiberg. In der Nacht zum Dienstag wurde die nahe der Stadt gelegene zu Conradsdorf gehörige Fuchsmühle bis auf die Umfassungsmauern eingeschichtet. Die Flammen fanden in den großen Getreidevorräten reiche Nahrung. Während das große massive Mühlengebäude vollständig den Flammen zum Opfer fiel, konnten die Wohn-, Stall- und Scheunengebäude erhalten werden. Die Brandursache ist noch unermittelt.

Verhandlungen von Anfang bis zu Ende bewohnte, das Pagnaburgsgesuch befragt wird. — Wehrlb eigentlich?

Leipzig. Wegen Brandstiftung wurde vorgestern hier ein 88-jähriger, bisher in Moritzdorf wohnhaft gewesener Bautechniker aus Frankenthal bei Oera verhaftet. In der Nacht zum Sonnabend hat er vorläufig seine in Moritzdorf gelegene Wohnung in Brand gesetzt, die zum Teil ausbrannte.

Vorgestern nachmittag ereignete sich ein schwerer Unglücksfall, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen, beim Strohen- und Schleusenbau in der Hauschildstraße zu Lindenau. Ein dort beschäftigter Arbeiter wollte eine Flasche Bier, um sie kühl zu erhalten in einen Schleusenbach stellen. Hierbei stürzte er, vermuthlich von den Bösen betäubt, in den Bach hinab. Ein zweiter Arbeiter, der seinem Kollegen zur Hilfe eilte, verschwand ebenfalls in dem Schachte. Die Feuerwehr ist damit beschäftigt, das in dem Schachte befindliche Wasser mit Hilfe einer Dampfpumpe auszusaugen. Die Arbeiter sind tot, die Leichen konnten aber bis jetzt noch nicht geborgen werden. Die Namen der Verunglückten sind noch nicht bekannt. An der Unfallstelle befinden sich Branddirektor Bandau und Brandmeister Laue. Borna. Vor ungefähr 14 Tagen zog sich eine etwa 28 Jahre alte Frau aus Dörsch, die sich beschworene hier aufhielt, erhebliche Brandwunden dadurch zu, daß sie zum Feueranmachen Petroleum verwendete. Gestern abend ist die bewußtlose Frau im hiesigen Krankenhaus gestorben nachdem sich ihrem Leiden noch eine Lungenentzündung hinzugesellt hatte.

Pörsch. Ein trauriger Vorgang hat sich hier abgespielt. Dort war der Stellmacher Pinkert aus Jessen damit beschäftigt, zum Zwecke der Einzäumung eines Stück Landes Wädhle in den Boden zu schlagen. Der 16-jährige Sohn des Herrn Pinkert half seinem Vater bei der Arbeit, indem er die einschlagenden Wädhle mit der Hand stützte. Als der Vater wieder einmal mit dem Beile zum Schlage ausholte, löste sich das Eisen vom Stiel und traf mit voller Wucht auf den Kopf des jungen Mannes. Der junge Pinkert trug eine schwere Schädelverletzung davon.

Mittweida. In einer der letzten Nächte brach ein Dieb in einem Geschäft ein, das er irrthümlich für einen Juwelenladen hielt, da aber der Geschäftsinhaber gewacht hatte, befand sich in dem Laden ein Schußgeschloß. In der Finsternis nahm der Dieb eine kleine Schachtel, in der er wertvolle Schmuckgegenstände vermutete, an sich, die aber tatsächlich nur eiserne Schußnägeln enthielt. Der Dieb ging nochmals zurück in den Laden, um wertvollere Sachen zu holen, dabei wurde er beobachtet und festgenommen.

Ghemitz. Das hiesige Arbeiterinnenheim, das bisher in einem Stockwerk untergebracht war und nur 30 Betten zählte, bezog dieser Tage ein in einem großen Garten gelegenes Haus, in dem es sich bedeutend erweitern kann. Das Heim ist ein Unternehmen der Innern Mission und ruht auf christlicher Grundlage.

Im Krematorium sind im Monat Juni 43 Einäscherungen erfolgt. Es waren 27 männliche, 16 weibliche Personen. Aus Ghemitz stammen 18, von auswärts 25. Seit der Inbetriebnahme (16. Dezember 1906) fanden 753 Einäscherungen statt.

Am Montag stürzte in der Rochlitzer Straße im Saale des Gasthofes Stadt Mannheim infolge Ueberlastung das zur Renovierung des Raumes dienende Gerüst ein. Sechs Malergesellen erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen. Zwei der Verunglückten trugen schwere Schädelverletzungen davon. Die unmittelbare Ursache zu dem Zusammenbruche des Gerüsts war, daß die 6 Mann sich trotz der Warnungen ihrer Kollegen auf einem engen Platz zusammenstellten, um über ihre Arbeit zu beraten. Die schwere Last konnte das Ge-

rüst nicht aushalten. Zwei der Verletzten sind verheiratet. Im Laufe des Nachmittags ist bereits einer der Verunglückten gestorben. — Zu der hier abgehaltenen großen Demonstration und Wanderversammlung der mitteldeutschen Jahntänzer-Vereine hatten sich zahlreiche Teilnehmer aus Sachsen, Thüringen und selbst aus Oesterreich, eingefunden. Die Demonstrationen begannen mit der Vorführung eines Kataphoresen-Apparates durch Rehe-Raffel. Der Apparat bezweckt das Unempfindlichmachen des Jahrbeins beim Bohren und Reizen. Ein Versammlungsteilnehmer gab sich selbst als Versuchsobjekt her, sodas die Demonstration glänzend gelang. Es folgten zahlreiche Vorträge fachwissenschaftlichen Inhalts. Sodann sprach der Vorsitzende der Versammlung, Gutberlet-Ghemitz, über die Fachfähigkeit der Dentisten in Zukunft, wobei man interessante Einblicke in die Berufstätigkeit und die Aufgaben der Dentisten gewann. An diese Verhandlungen schloß sich eine interne Versammlung. Als nächster Versammlungsort wurde Arnstadt in Thüringen gewählt.

Markneukirchen. Von Ursprung (Böhmen) aus sind im Laufe dieses Jahres schon mehrmals wertvolle Oxfen nach Sachsen eingeschmuggelt worden. Am Sonntag morgen gelang es den beiden in Eridach stationierten Grenzjägern, in der Nähe von Gopplogrün eine Anzahl Beschmuggler zu stellen und ihnen einen Oxfen abzunehmen, während sie mit dem übrigen Vieh im Dunkel der Nacht entkamen.

Markneukirchen. Ein von Halle gebürtiger Handlungsgehilfe stahlte einem Gastwirt einen Besen ab und wurde freundlich aufgenommen und bewirtet. In einem unbeobachteten Augenblicke verlor er mittels eines Instrumentes die Geldbehälter seines Geldgabels zu öffnen, um einen Diebstahl auszuführen. Der Unbankbare kam in Haft.

Schneeberg. Dienstag früh wurde auf der nach Langenbach führenden Straße der bis vor kurzem hier angestellt gewesene Apotheker-Gehilfe Walter Rauply aus Lebnitz bewußtlos aufgefunden. Es wurde festgestellt, daß er eine starke Dosis Morphium eingenommen hatte. Die Flasche mit dem Rest des Giftes wurde noch bei ihm vorgefunden. Der Lebensmilde wurde nach dem hiesigen Krankenhaus gebracht, wo er heute nachmittag gestorben ist. Die Veranlassung zum Selbstmord ist schwerer.

Obersdorf. In der Mechanischen Weberei von Wagner und Co. büßte der Rantinenloch bei der Fabrikation von Selterswasser durch eine explodierende Flasche ein Auge ein.

Blauen. Ein dem 134. Infanterie-Regiment gehöriger gefüllter Furgelwagen ging vorgestern nachmittag auf offener Straße in Flammen auf. Nur mit Mühe konnten die Arbeiter abgeschirmt werden. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Zu großen Tumulten kam es bei den hier zu Ende gegangenen Ringkämpfen im Prater. Die nach Hunderten zählende Menge wollte dem Polen Kornahl lynchen, da dieser wegen seiner Niederlage durch den Athleten Böhl nicht weitergehen wollte. Die Menge verlangte ihr Eintrittsgeld zurück und verließ sich erst, als das Licht ausgelöscht wurde. Der Pole entkam durch eine Seitenröhre. Den ersten Preis errang der Meisterschaftsringler Böhl, genannt Abs II.

Oberwiesenthal. Unsere Stadt ist abermals von einem bedeutenden Schadenfeuer heimgesucht worden. Im sogenannten Brunnerhaus an der Bechengasse kam Freitag nachmittag Feuer aus, das sich infolge der herrschenden Windrichtung auch auf vier andere in der Nähe stehende Häuser ausdehnte und sie vollständig einäscherte. Die Kalamitäten sind sämtlich arme Leute. Ein einziges von den vor vier Jahren bei einem nächtlichen Brande verschont gebliebenen Häusern konnte man retten.